BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
DER BUNDESKANZLER

Kreßbronn, den 22. August 1967

24/8

Sehr geehrter Herr Kollege,

ich habe, wie Sie gewiß aus der Presse entnommen haben, Ihre Äußerungen in Rumänien gedeckt oder, wenn Sie wollen, interpretiert.

Sie wissen, daß ich in den vergangenen Monaten bei verschiedenen Gelegenheiten meine Sorge über terminologische Unklarheiten bezüglich unserer Ostpolitik äußerte. Wir nahmen uns vor, daß wir uns zweckmäßigerweise, wenn auch ohne Pedanterie, auf eine bestimmte Terminologie einigen sollten.

Ich hatte bisher den Eindruck, daß es in der Substanz unserer Politik keine Meinungsverschiedenheiten zwischen uns gäbe. Ich bin mir heute darüber nicht mehr so sicher. Die Reaktion eines Teils der der SPD nahestehenden Presse auf meine gestrigen Äußerungen zeigt mir, daß man jedenfalls dort Ihre politische Konzeption anders versteht. Ein besonders herausragendes Beispiel bietet der Kölner Stadtanzeiger, der sich sogar gegen meine Interpretation der "Realitäten" auf eine Prager Auslegung beruft. Auch Ihre eigenen Äußerungen in Bremen haben mich aufhorchen lassen.

Sie können sich denken, daß im Lager meiner eigenen politischen Freunde, und zwar keineswegs nur bei den Zaudernden, die Unruhe wächst. Ich werde mich am 4. September sowohl im Parteipräsidium wie im Fraktionsvorstand und dann in der Fraktion zu dieser Problematik äußern müssen.

Herrn
Bundesminister Willy B r a n d t
B o n n

-2-

61

Es gibt in einem Teil der deutschen Presse die deutliche Tendenz, die nicht nur auf die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze, sondern auch auf die Anerkennung - schrittweise oder sofort - der "DDR" drängt. Diese Presse scheint den Versuch zu machen, Ihre Äußerungen in diesem Sinne zu interpretieren. Ich lasse Ihnen eine Zusammenstellung dieser Versuche durch das Presse- und Informationsamt übersenden.

Mir scheint, daß es höchste Zeit ist, daß wir hier reinen Tisch machen und so bald wie möglich der deutschen Öffentlichkeit bestätigen, daß auch die Ostpolitik nach wie vor in Übereinstimmung mit meiner Regierungserklärung geblieben ist.

Ich kenne Ihre Urlaubspläne nicht. Ich selber befinde mich bis zum 4. September in Kreßbronn am Bodensee. Ich werde während dieser Zeit eine Aussprache mit Herrn Wehner über unsere Deutschlandpolitik haben und wäre Ihnen dankbar, wenn auch wir uns noch vor dem 4. September über einige der wichtigsten Aspekte unserer Außenpolitik unterhalten könnten.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Kiesinger